

merkt. Um dem Leser einen besseren Durch- und Überblick durch die oft sehr langen, mäanderartigen Ausführungen des Bischofs von Poitiers zu geben, hat sich der Übersetzer, wenn wir recht sehen, etwas Neues einfallen lassen: er bringt jeweils zu Beginn der einzelnen Bücher deren logische Gliederung und Struktur. Er gibt damit dem Leser zu diesem für die Geschichte der Christologie äußerst wichtigen Werk eine Art Lese-schlüssel in die Hand, das Grobraster einer Interpretation. Eingeleitet ist der stattliche Band mit einer Bibliographie, einem Abriss des Lebens des Hilarius, dieses großen Mitstreiters des Athanasius im Kampf gegen den Arianismus, mit Ausführungen zur Struktur und Hauptinhalt von de Trinitate und kurzen Hinweisen zum sonstigen Werk des Bischofs von Poitiers. Das Register der Schriftstellen und der wichtigeren theologischen Begriffe und Themen beschließen ihn.

H. J. SIEBEN S. J.

AUGUSTINUS-LEXIKON. Herausgegeben von *Cornelius Mayer* in Verbindung mit *Erich Feldmann, Wilhelm Geerlings, Reinbart Herzog, Serge Lancel, Goulven Madec, Gerard O'Daly, Alfred Schindler, Otto Wermelinger, Antonie Wlosok*; Redaktion *Karl Heinz Chelius*, vol. I, fasc. 1/2: Aaron – Anima, animus. Basel/Stuttgart: Schwabe & Co. 1986. LI/320 Sp.

Das Erscheinen der ersten beiden Faszikel des Augustinus-Lexikons stellt über den engen Kreis der Augustinisten und Patristiker hinaus für die gesamten Geisteswissenschaften ohne Zweifel ein Ereignis dar. Der Veröffentlichung des ersten Doppelheftes ging von seiten der Herausgeber über Jahre hinweg eine geschickte Werbekampagne voraus, so daß die Erwartungen recht hoch gespannt sind. Werden diese Erwartungen nun erfüllt? Um es gleich zu sagen: die ersten 320 Spalten des neuen Augustinus-Lexikons machen den besten Eindruck, und man kann nur hoffen, daß es den Herausgebern gelingt, ihr Werk auf gleich hohem Niveau weiterzuführen. – Das neue Lexikon enthält vier Kategorien von Artikeln, 1. zu Begriffen, die für Augustins Lehre charakteristisch sind; sie werden jeweils semantisch erschlossen, begriffsgeschichtlich eingeordnet, dann in ihrem Bedeutungsspektrum bei Augustinus beleuchtet; 2. zu den Werken Augustins; hier werden jeweils die Titel mit eventuellen Varianten, Ort und Zeit der Abfassung behandelt, Aufbau und Inhalt dargelegt, auf die Quellenfrage eingegangen und schließlich auf gegebenenfalls vorhandene zeitgenössische Parallelen hingewiesen; 3. zu Personen im Umkreis Augustins und zu biblischen Persönlichkeiten; die Artikel zu den historischen Personen gehen insbesondere auf deren nähere Beziehung zu Augustin ein; 4. zu Realien, d. h. Orten, Sachen und Sachverhalten gesellschaftlicher und kultureller Bedeutung. – Die erste Kategorie ist im vorliegenden Faszikel besonders reichlich vertreten. Zu folgenden „Augustinischen“ Begriffen liegen Artikel vor: abortus (*Wermelinger*), abstinentia/continentia (*Zumkeller*), accidens (*Stead*), actio/contemplatio (*O'Daly, Verbeijen*), admonitio (*Madec*), adventus Christi (*Geerlings*), adulatio (*Zumkeller*), adulterium (*La Bonnardière*), aenigma (*Mayer*), aequalitas (*Mayer, Studer*), aetas (*Kötting, Geerlings*), aeternitas (*O'Daly*), affectus (*O'Daly, Zumkeller*), agon (*Weismann*), alienatio (*Mayer*), allegoria (*Mayer*), Alleluja (*Klöckener*), ambitio (*Weische*), Amen (*Klöckener*), amicitia (*I. Hadot*), amor (*Dideberg*), angelus (*Madec*), anima/animus (*O'Daly*). – Die alphabetische Reihenfolge der vorgestellten Werke reicht bis zu *De agone christiano*. Als Autoren konnten für die 8 präsentierten Werke gewonnen werden *B. R. Voss, F. Decret, A. Schindler, W. Geerlings, Th. Raveaux, A.-M. La Bonnardière, A. Zumkeller*. – In der dritten Kategorie werden unter den historischen Personen behandelt Augustins Sohn Adeodatus (*Madec*), der Manischüler Adimantus (*Decret*), der karthagische Bischof Agrippinus (*Munier*) Augustins Freund und Mitbischof Alypius (*Feldmann, Schindler, Wermelinger*) und Ambrosius von Mailand (*Dassmann*), als biblische „Persönlichkeiten“ Aaron (*Pintard*), Abel (*Congar*), Abraham (*Mayer*) und Adam (*Bonner*). Zur 4. Kategorie der Realia gehören u. a. Orte wie Academia (*Baltes*), geographische Namen wie Aegyptus (*Di Berardino*), Afer (*Lancel*), Africa (mit mehrseitigen Karten) (*Lepelley, Lancel*), liturgische Gegenstände wie Altare (*Saxer*) usw. – Sehr zu begrüßen ist, daß berühmte Dicta oder Begriffe des Bischofs von Hippo alphabetisch mitaufgeführt und mit ihrem genauen Fundort im Werk Augustins auszeichnet werden, so z. B. der Satz *Accedit verbum ad elementum et fit sacramentum*

oder die Begriffe *Adiutorium quo, adiutorium sine quo non*. – Wie die oben genannten Autorennamen zeigen, ist es den Herausgebern gelungen, fast für alle Artikel die international bekanntesten Augustinusspezialisten zur Mitarbeit zu gewinnen. Die Artikel stellen deswegen meistens Forschungsbeiträge im strengen Sinn des Wortes dar. Auch die Beiträge aus der Feder weniger bekannter Autoren sind von gleichem Niveau. Fast alle Artikel bieten, was man normalerweise in einem Lexikon sucht, nämlich exakte Information zur Sache, Quellenverweise (auch mit lateinischen Zitaten wird erfreulicherweise nicht gespart!), weiterführende, gerade auch neueste Literatur. – Daß bei der Vielzahl der Artikel aus der Feder von Forschern verschiedenster Richtung nicht alle auf gleiche Zustimmung stoßen, ist nur normal. So gefällt uns z. B. der Artikel *affectus* erheblich besser als der Artikel *amicitia*, in dem uns Augustinus zu sehr auf die von ihm benutzten Quellen reduziert erscheint. Die Länge, die einigen Artikeln, z. B. „Abraham“, zugestanden wurde, wird nicht überall Beifall finden. – Durch die Verwendung verschiedenster Schrifttypen und -größen wurde insgesamt ein sehr übersichtliches Schriftbild erreicht. Trotz der großen Anzahl von Kürzeln und Verweiszeichen findet man sich aufgrund der ausgezeichnet angelegten Abkürzungsverzeichnisse in der Einleitung relativ schnell zurecht. Die Lektüre ist, gemessen an der Tatsache, daß es sich um Lexikonartikel handelt, ausgesprochen angenehm. Der Kampf gegen den Druckfehlerteufel war offensichtlich erfolgreich; nur ein oder zwei kleinere Unregelmäßigkeiten, wenn es überhaupt welche sind und nicht Absicht dahintersteht, sind uns aufgefallen: Sp. 94 stammt Faustus aus Milev, Sp. 133 aus Milève; Sp. 1 ist Augustinus im Artikel „Aaron“ ausgeschrieben, Sp. 2 im Artikel „Abel“ abgekürzt. In einer Hinsicht geht das Lexikon, wenn wir recht sehen, ganz neue Wege, und hier sind wir nicht sicher, ob man die richtige Entscheidung getroffen hat: die Artikel sind entweder auf deutsch oder auf englisch oder auf französisch abgefaßt. Das hat zur Folge, daß so mancher Benutzer – leider wohl auch die Mehrzahl der deutschen Theologiestudenten – zwar mit großer Erwartung nach dem Lexikon greifen, es dann aber enttäuscht wieder ins Regal zurückstellen wird, weil gerade der Artikel, der ihn interessierte, in einer Sprache geschrieben ist, die er nicht zu lesen imstande ist. Und gerade den Studenten und überhaupt allen irgendwie an Augustin wissenschaftlich Interessierten würde man dieses prächtige neue Arbeitsinstrument gern in die Hände gelegt sehen! Zu hoffen ist nur, daß die folgenden Faszikel nicht allzu lang auf sich warten lassen.

H. J. SIEBEN S. J.

UNTEILBAR IST DIE LIEBE. Predigten des heiligen Augustinus über den ersten Johannesbrief. Eingeleitet und übersetzt von *Hermenegild M. Biedermann* OSA (Augustinus – heute. Aktuelle Texte des Kirchenvaters und Darstellungen seines geistigen Erbes, hrg. vom Augustinus-Institut der deutschen Augustiner 5). Würzburg: Augustinus-Verlag 1986. 177 S.

„Der Strom der irdischen Dinge zieht dahin. Doch gleichsam neben dem Strom ist ein Baum entsprossen, unser Herr Jesus Christus. Er nahm Fleisch an, starb, erstand und stieg zum Himmel empor. Er wollte sich gewissermaßen an den Fluß der Zeitlichkeit pflanzen. Kopfüber wirst du hingerissen! Halte dich fest an dem Baum! Die Weltliebe zieht dich hinein in den Strudel! Halte dich an Christus fest!“ Gewiß, man könnte für die Gesamthematik der Predigten des hl. Augustinus über den ersten Johannesbrief, nämlich die Liebe, Typischeres zitieren, aber das vorstehende Bild gehört zu denen, die man, einmal gehört, nicht mehr vergißt! Und von solchen packenden anschaulichen Bildern sind die *In epistolam Joannis ad Parthos tractatus decem* voll. Aus Anlaß der 16. Jahrhundertfeier gerade diese Perle aus dem Predigtwerk des Bischofs von Hippo in neuer Übersetzung vorzulegen, ist eine sehr gute Idee. Die neue Version hat gegenüber der von Fritz Hofmann (Gott ist die Liebe, 3. Aufl. 1954) zwei oder drei Vorteile: erstens, sie ist vollständig und überspringt nicht Teile des Textes, gar ohne die Lücken entsprechend zu kennzeichnen; zweitens, sie ist durchnummeriert und erlaubt den schnellen Rückgriff auf das Original; drittens, sie ist wörtlicher als die Hofmannsche Übertragung, was freilich nicht jeder als einen Vorteil ansehen wird. Der Übersetzer rechnet in seiner knappen Einführung mit Lesern, die sich Augustins Predigten